



REHA-JOURNAL 2023

NEUES rund um das Thema
BEWEGUNG IST LEBEN



ASKLEPIOS
KLINIK TRIBERG



Liebe Rehabilitanden und Rehabilitandinnen,

auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen in Triberg. Auch für das Jahr 2023 haben wir uns einiges vorgenommen um die Rehabilitationsprogramme in unserem Haus weiter zu verbessern. Besonders im Fokus stehen diesmal die „Jüngeren“ unter Ihnen. Hier werden wir noch fokussierter auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe eingehen. Dazu finden Sie auf den nächsten Seiten auch einiges an Informationen. Unabhängig davon gibt es durch die allgemeinen Rücknahmen von Beschränkungen durch die Coronapandemie auch wieder etwas mehr Bewegungsspielräume für alle, Rehabilitanden und auch Mitarbeiter. Wir als Klinik unterliegen hier aber weiter gesetzlichen Auflagen, haben jedoch auch viel Erfahrung sammeln können um die richtigen Maßnahmen zu Ihrem Schutz hier zu treffen. Schritt für Schritt zeichnet sich eine Normalisierung ab. Wir legen auch 2023 größten Wert auf Ihre Einbeziehung bei der Planung und Gestaltung Ihrer Rehabilitation und werden als Team hier unser Bestes geben um Ihnen neuen Schwung und mehr Lebensenergie mit nach Hause zu geben.

Herzlich willkommen in der Asklepios Klinik Triberg.

Ihr Privatdozent Dr. med.
Thomas Widmann



BEWEGUNG IST LEBEN

Ausgabe 2023



ASKLEPIOS
KLINIK TRIBERG

REHA-JOURNAL 2023 TOPTHEMEN

**WELTWEIT EINZIGARTIGES
REHA-KONZEPT INS LEBEN
GERUFEN** Seite 03

**BESSER LEBEN MIT
POLYNEUROPATHIE** Seite 05

**REZEPTIDEE AUS
UNSERER LEHRKÜCHE** Seite 07

**AKTIV+FIT
NORDIC-WALKING
IN TRIBERG** Seite 08

DAS ERSTE REHA-KONZEPT SPEZIELL FÜR JUNGE KREBSPATIENT:INNEN



**AUF DIE PLÄTZE,
FERTIG, LEBEN!**

**Das erste Reha-Konzept
nach Krebs für
deine Generation.**

Ein Pilotprojekt der Asklepios Kliniken Nordsee-Rehabilitationsklinik auf Sylt und der Klinik in Triberg.

Laut Deutscher Krebsgesellschaft erkranken rund 16.000 junge Erwachsene jährlich an Krebs. Für sie nach der Therapie eine bedürfnisgerechte Rehaklinik zu finden gestaltet sich oft schwer, da die meisten Rehakliniken in Deutschland auf Patient:innen jenseits der 40 ausgerichtet sind. Dabei treten manche Krebsarten aber eben bevorzugt im zweiten oder dritten Lebensjahrzehnt auf. Zwei onkologische Rehakliniken – quasi die nördlichste und die südlichste in Deutschland – haben sich jetzt zusammengetan, und das erste Konzept „Reha nach Krebs“ entwickelt, das speziell junge Erwachsene an die Hand nimmt und sie die Reha selbst mitbestimmen und mitgestalten lässt.

Im Interview mit Privatdozent Dr. med. Thomas Widmann, Chefarzt der Fachklinik für Onkologie, Anschlussrehabilitation und Rehabilitation in Triberg:

Durch Corona hat unser Gesundheitssystem in den letzten Jahren den Fokus stark auf die Älteren unserer Gesellschaft gelegt. Wo sind dabei die jüngeren Patient:innen geblieben, haben wir sie schlichtweg vergessen?

T.W.: Die Pandemie hat auf alle Fälle gezeigt, dass es einen starken Zusammenhalt in unserer Gesellschaft gab und gibt. Tatsächlich sind Jüngere zugunsten Älterer zurückgestanden, wenn es z. B. um das Thema Impfreihenfolge ging. Für jüngere Leute gab es aber auch gravierende Nachteile in der Bildung und Kultur (Stichwort Lockdown) ohne Kompensationsmöglichkeiten. Wir wa-

ren gesellschaftlich vermutlich zu wenig vorbereitet. Eine Krebserkrankung ist in der Regel als negativer Faktor im Leben eines Menschen zu sehen. Die meisten Rehabilitationsangebote zielen bisher auf eine mittelalte oder sogar ältere Generation. Das möchten wir ganz anders machen und die jüngere Generation in den Vordergrund des Programms stellen.

Die junge Generation will ernst genommen werden und aktiv an der Gestaltung von Zukunft und Gesellschaft mitwirken. Andererseits suchen junge Menschen in einer komplexen und von Möglichkeiten übersäten Welt mehr nach Orientierung und Antworten denn je. Wie klappt es, diese beiden Ansprüche in einer Rehaklinik zu vereinen und junge Patient:innen für den Rehaaufenthalt zu begeistern?

T.W.: Wir als Rehaklinik haben uns zum Ziel gesetzt ohne Vorbehalte und Einschränkungen, sozusagen von Grund auf neu, an das Thema einer Krebs-Rehabilitation für unsere junge Generation heranzugehen. Letztlich ist eine Krebserkrankung immer und altersunabhängig als eine extreme Grenzerfahrung mit nicht nur körperlicher, sondern auch psychischer Belastung zu sehen. Wie geht es danach weiter? Sowohl familiär und beziehungsstechnisch aber auch in Aus- und Weiterbildung kommen bei jungen Menschen für die Zukunft wichtige Themen in den Vordergrund. Wir haben uns mit jungen Krebspatienten:innen zusammengesetzt und all diese Punkte diskutiert um ein auf eine junge Generation perfekt zugeschnittenes Angebot zu machen.

Von welcher Altersspanne genau sprechen wir bei jungen erwachsenen Krebspatient:innen?

T.W.: Wir möchten uns in diesem Projekt um Patient:innen im Alter von 18-38 kümmern. Jedoch ist die Grenze nach oben nicht in Stein gemeißelt, d. h. im Einzelfall würden wir dies auch vor Ort nochmals individuell besprechen und Ausnahmen machen können.

Geht die junge Generation anders mit dem Thema Krebs um, stellen sie andere Fragen, welche Erwartungen haben sie an den Rehaaufenthalt – was sind Ihre Erfahrungen?

T.W.: Krebs ist immer eine Erkrankung, die zu existentiellen Ängsten führt. Statistisch gesehen ist Krebs eine Erkrankung des höheren Alters, jedoch sind auch jüngere und mitunter ganz junge Menschen betroffen. Bei jüngeren Menschen ist oft der berufliche und auch familiäre Grundstein noch gar nicht oder nicht abschließend gelegt. Beim Thema Krankheitsverarbeitung kann man nicht pauschalisieren, da werden wir immer individuell auf den Einzelnen eingehen. Tendenziell würde ich sagen, dass die jüngere Generation sich oft noch mehr mit dem Thema Krebs, Behandlungen und auch alternative Formen der Behandlung auseinandersetzt und dies auch thematisieren möchte. Auch der Austausch untereinander ist in dieser Altersgruppe oft intensiver.

Welche Ängste und Bedürfnisse sind bei jungen Krebspatient:innen anders als bei den älteren? Wie begegnen Sie diesen mit dem partizipativen Reha-Konzept?

T.W.: Aus unserer Erfahrung hat die jüngere Generation einen noch stärkeren Wunsch Gespräche wahrzunehmen, sich gegenseitig auszutauschen, zu unterstützen und die Rehabilitation mitzugestalten. Daher bieten wir in Triberg und auf Sylt die Möglichkeit zur Mitgestaltung der Reha an, auf Augenhöhe, durch unser Konzept der Partizipativen Rehabilitation. Konkret bedeutet dies, dass Patient:innen vor der Reha eine umfassende Info erhalten welche Inhalte während der stationären Phase der Rehabilitation möglich sind und die für sich passenden Inhalte vorab auswählt, bei der Aufnahme, sozusagen Schulter an Schulter, mit dem Arzt bespricht und auf Basis dieser „Partizipation“ dann die Rehabilitation stattfindet. Dies ist deutschlandweit, wahrscheinlich sogar weltweit einzigartig.

Stichwort TikTok, Instagram & Co. – die soziale und mediale Komponente ist bei den jungen Menschen heute sehr stark ausgeprägt und Teil ihrer Selbstreflexion. Welche Rolle, Bedeutung oder Vorteile kann das für die Reha selbst und den Reha-Erfolg mitbringen?

T.W.: Soziale Netzwerke sind eine wesentliche Kommunikationsplattform in dieser Altersgruppe. Daher werden wir auch diese Themen aufgreifen und fördern. Geplant ist hier tatsächlich, soweit gewünscht, den Rehaaufenthalt so wie andere Ereignisse auch, in sozialen Netzwerken zu teilen. Unsere Kliniken sind auch heute schon teilweise auf diesen sozialen Netzwerken präsent.

Was ist der bedeutende Unterschied bei der Rehaplanung jüngerer Patient:innen im Vergleich zu den älteren?

T.W.: Bei jüngeren Menschen ist der Wunsch zur Mitgestaltung meist stärker ausgeprägt. Auch steht das Thema Sport mehr im Vordergrund, was wir medizinisch unbedingt auch unterstützen, da mit regelmäßiger Bewegung nachweislich das Krebsrückfallrisiko sinkt. Der dritte große Unterschied ist aber der größere Bedarf an Gesprächstherapie und psychologischer Unterstützung. Um während der stationären Rehabilitationsphase das Entstehen einer Gemeinschaft zu fördern haben wir tägliche fixe gemeinschaftliche Termine, z. B. Wanderung, Treffen in der speziell eingerichteten Lounge oder auf der Dachterrasse, vorgesehen.

Was zeichnet Ihre beiden Häuser auf Sylt und in Triberg aus – gibt es jeweils besondere Schwerpunkte bzw. Angebote bei der Umsetzung des Reha-Konzepts?

T.W.: Inhaltlich wird die Rehabilitation in beiden Kliniken ähnlich ablaufen, natürlich mit geographischen Vorteilen: So wird in Triberg die Nutzung der Schwarzwaldlandschaft mit vielen Wander- und Skiwegen (Wanderungen,

Auszug Videointerview
Reha für junge Leute nach Krebs:
3 Fragen 3 Antworten
YouTube Kanal der Asklepios Kliniken



Nordic Walking, Schneeschulaufen, Langlauf) im Vordergrund stehen und auf Sylt die Strandluft zu schnuppern sein (Beach-Volleyball, Windsurfen und auch Wellenreiten).

Die Kliniken sind derzeit deutschlandweit mehr als überlastet. Warum bringen Sie da gerade jetzt Ihr Reha-Konzept für die jüngere Generation an den Start?

T.W.: Wir müssen aufhören für alles immer Ausreden zu präsentieren. Es gibt keinen besseren Zeitpunkt für die jüngere Generation, die ja auch noch ein langes Leben vor sich hat, hier ein spezielles Rehabilitationsangebot zu machen um sie hier wieder zurück ins Leben zu bringen.

Uns war es ein ganz persönliches Anliegen für diese jungen Menschen ein erstklassiges Angebot zu machen.

Können wir daraus am Ende von den jungen Patient:innen noch etwas für die Zukunft in unseren Kliniken lernen?

T.W.: Chefärztinnen und Chefärzte sind ja meist schon älteren Semesters. Wir sind sehr gespannt auf die Umsetzung und den frischen Wind, der durch unsere Hallen wehen wird, wenn noch mehr junge Menschen bei uns in der Reha sind. Ganz sicher wird sich dadurch das ein oder andere auch verändern in unseren Häusern. Wir beide leitende Ärzte sind hierauf sehr gespannt, auch auf die neuen Impulse, die sich hier ergeben werden.

BESSER LEBEN MIT POLYNEUROPATHIE DURCH ERGOTHERAPIE

Wenn es kribbelt, brennt oder schmerzt ... Eine Polyneuropathie als mögliche Folgeerscheinung der Krebsbehandlung und Behandlungsmöglichkeiten in der Ergo- und Physiotherapie.

Was bedeutet der Begriff Polyneuropathie?

Bei einer Polyneuropathie ist die Reizweiterleitung der Nerven gestört. Reize wie Temperatur, Druck, Vibration oder Schmerz werden entweder nicht, zu stark oder abgeschwächt an das Gehirn geleitet. Bei der Chemotherapie-induzierten Polyneuropathie, kurz CIPN, handelt es sich um Nervenschäden, die durch die Krebsbehandlung mit Medikamenten verursacht werden können.

Typische Symptome können ein pelzig taubes Gefühl, Schmerzen, Kribbeln, Brennen oder eine Überempfindlichkeit auf Kälte- und Wärmereize an den Händen und Füßen sein. Ebenfalls möglich ist das Auftreten von Funktionsstörungen wie z. B. eine veränderte Handschrift, Schwierigkeiten in der Feinmotorik, Kraftdosierung sowie Gleichgewichtsstörungen, Stolpern oder Schwanken.

THERAPIEANGEBOTE DER ERGOTHERAPIE:

Sensibilitätstraining für die Hände und Füße:

- Massage mit Igelbällen und Bürsten verschiedener Härtegrade
- Peeling mit einer Mischung aus Zucker und Olivenöl
- Fühlbäder mit Sand, Kies, Kirschkernen, Linsen und Rapssamen
- Ertasten verschiedener Oberflächen (Fühldomino, Fußparcours)
- Gleichgewichtstraining mit Hilfe von Schaumstoffwürfeln und Wackelbrettern

Training der Feinmotorik und Beweglichkeit sowie Kräftigung der Fingermuskulatur:

- Verschiede Geschicklichkeitsspiele (Mikado, Jenga)
- Fingerübungen mit Therapieknete
- Training mit Korken
- Alltagsbewegungen wie Rollen und Falten sowie Hantieren mit Münzen
- Hilfsmittelberatung bei Funktionseinschränkungen und Fingergelelenksarthrose



THERAPIEANGEBOTE DER PHYSIOTHERAPIE:

- Hydroelektrische Bäder (Zwei- und Vierzellenbad) regen die Nerven mit einem Stromreiz an
- Galileo Vibrationsplatte
- Gleichgewichtstraining (Qi Gong, Yoga, Bewegungsgruppen)

Wir zeigen Ihnen Wege auf, wie Sie Bewegung in Ihrem täglichen Alltag umsetzen können. Die angebotenen Therapieangebote zur Krebsnachsorge und Rehabilitation besprechen Sie mit Ihrem behandelnden Arzt.

PREMIUM REHAKLINIK

2023

QUALITÄTS TRANSPARENZ

DAS REHAPORTAL

Die Asklepios Klinik Triberg hat sich an der freiwilligen Qualitätsbewertung des Rehaportals Qualitätskliniken.de beteiligt. Zur Beurteilung liefern die Rehakliniken z. B. Ergebnisse aus der Qualitätssicherung der Krankenkassen und Rentenversicherungen, lassen stichprobenartige Audits von Konkurrenzkliniken zu und erfragen die Patientenzufriedenheit nach der wissenschaftlichen Methodik des Rehaportals.

Dafür erhalten die teilgenommenen Rehakliniken das

**„Premium Siegel für
Transparenz und
Vergleichbarkeit“.**

NACHHALTIGES UND LECKERES AUS UNSERER LEHRKÜCHE



Die Ernährung spielt im Hinblick auf Krebserkrankungen eine wichtige Rolle. Mit einer ausgewogenen Kost können Sie den Verlauf Ihrer Therapie positiv unterstützen bzw. einer Neuerkrankung vorbeugen.

Elisabeth Klues und ihr Team möchten Ihnen dabei helfen, gesunde und ausgewogene Mahlzeiten zuzubereiten, die nicht nur Ihren Geschmack, sondern auch Ihre Ernährungsbedürfnisse erfüllen. Sie werden durch ein breites Spektrum an Gerichten geführt, die auf lokalen Produkten basieren und kreative Ideen beinhalten. Unsere Lehrküche ist mit modernsten Geräten ausgestattet und bietet eine Vielzahl an Kochtechniken, die jeder erlernen kann.

Wir bieten Kochkurse zu unterschiedlichen Schwerpunkten an, trotzdem stehen immer gesunde Ernährung und der Geschmack im Vordergrund. Die Schwerpunkte sind Zunehmen, Abnehmen oder einfach das Gewicht halten.

Wir gestalten unsere Kochkurse jahreszeitlich angepasst, mit viel Gemüse und immer vegetarisch. Sowohl für Anfänger:innen als auch für Teilnehmer:innen mit

viel Erfahrung gibt es hier einige interessante Informationen rund um Lebensmittel und Zubereitung.

Wir freuen uns darauf, Sie in unserer Lehrküche willkommen zu heißen und Ihnen zu helfen, Ihre Kochfähigkeiten zu verbessern und neue Ideen auszuprobieren.

ERNÄHRUNGSBERATUNG

Um Ihnen sowohl theoretische als auch praktische Hilfe mit auf den Weg zu geben, bieten wir Ihnen verschiedene Therapiemöglichkeiten an:

- Ernährungsvortrag: allgemeine Informationen zur gesunden Ernährung und Ernährung bei Krebserkrankungen
- Seminargruppen: „Gesprächskreise“ zu den Themen: „Bewusste Ernährung/Gewichtsreduktion“ und „Die richtige Ernährung nach Operationen im oberen Verdauungstrakt“
- Einzelberatung: Individuell auf Sie und Ihre Bedürfnisse abgestimmt

Ansprechpartner und Betreuung im Speisesaal: Sollten Sie Fragen bzgl. der geeigneten Speisenauswahl haben, sind wir gerne für Sie da. Bei Nahrungsmittelallergien oder Lebensmittelintoleranzen stellen wir uns jederzeit auf Ihre Bedürfnisse ein.



**ELISABETH KLUES
DIÄTASSISTENTIN**



LASSEN SIE UNS IN VERBINDUNG BLEIBEN

   @asklepioskliniktriberg

REZEPTIDEE AUS UNSERER LEHRKÜCHE: ALKOHOLFREIER PUNSCH

Alkoholfreier Punsch ist eine leckere Art, sich an kalten Tagen zu wärmen oder ihn im Sommer als Kaltgetränk zu genießen.

Um einen alkoholfreien Punsch zuzubereiten, benötigt man eine Kombination aus Fruchtsäften, Gewürzen und anderen Zutaten, die den Geschmack verbessern. Einige der beliebtesten Zutaten für alkoholfreien Punsch sind Apfelsaft, Orangensaft, Zimt, gemahlener Ingwer. Als Zuckeralternative können auch Honig, Fruchtsirup, Kirschen und andere Zutaten hinzugefügt werden, um den Geschmack zu variieren.

ZUBEREITUNG

1 Liter Früchtetee in einem Topf erwärmen. 250 ml Saft und Gewürze dazugeben und zum Kochen bringen. Von der Kochstelle nehmen und ca. 15-20 Minuten ziehen lassen. Bei Bedarf mit Honig abschmecken.

TIPP

Verfeinern Sie den Geschmack mit Ingwer, Muskat, Holunderbeeren-saft oder Himbeersirup. Als Alternative zum Früchtetee kann auch schwarzer oder Rooibos-Tee verwendet werden.

ZUTATEN FÜR 4-5 TASSEN

- 1 l Früchtetee
- 250 ml Saft, z. B. **Johannisbeere, Traube, Orange oder Multivitamin**
- 1 Zimtstange
- 4 Nelken
- 3 Kardamonkapseln
- 2 Sternanis
- Honig bei Bedarf



AKTIV+FIT NORDIC-WALKING IN TRIBERG

Der Körper wird durch das Training gestärkt, die eigenen Abwehrkräfte erhöht und somit das Immunsystem gestärkt. Zudem hilft das regelmäßige Training bei der Stressreduktion, also gut für Körper und Geist.

Jetzt geht es los! Ihre Reha bei uns hat begonnen. Sie werden sicherlich ein oder zwei Tage brauchen, um sich mit den Abläufen und Räumlichkeiten bei uns vertraut zu machen. Aber spätestens, wenn Sie am Wochenende von den ersten Sonnenstrahlen geweckt werden, fällt Ihr Blick auf die wundervolle Natur rund um die Klinik. Es zieht einen förmlich nach draußen! Nutzen Sie die Gelegenheit und erkunden Sie den Wald. Egal, ob es ein kurzer Spaziergang zum Wasserfall, eine Runde Waldbaden oder eine Wanderung zum Stöcklewaldturm ist, Sie werden von der guten Luft bei uns profitieren.

Wo wir gerade beim Thema sind! Sie erhalten bei uns jederzeit Nordic-Walking Stöcke, die Sie für die gesamte Zeit Ihres Aufenthalts behalten dürfen. So können Sie auch in Ihrer Freizeit aktiv sein.

Zur besseren Orientierung habe ich für Sie einige meiner Touren rund um die Klinik zusammengestellt. Alles was Sie dafür benötigen, ist die Komoot-App. Diese kann kostenlos über den App-Store heruntergeladen werden. Anschließend scannen Sie einfach einen der unten aufgeführten QR-Codes. Den Link über die Komoot-App öffnen und schon können Sie unsere Strecken erkunden. Kommen Sie bei Fragen gerne auf mich zu.

Ihr André Schneider



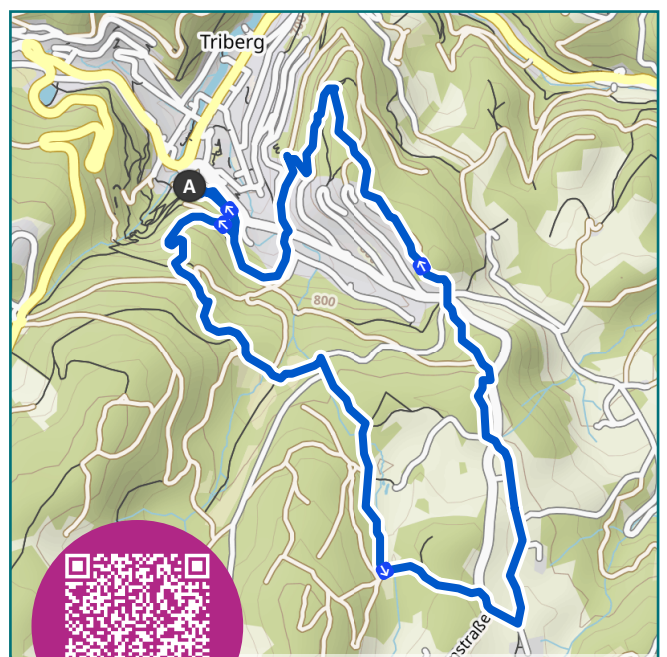
ANDRÉ SCHNEIDER
SPORTWISSENSCHAFTLER (M.A.)



TOUR 1

MOSENBERG-RUNDE

Strecke: 7,45 km
Laufzeit: 1 h 15 min
Höhenmeter: 210 m



TOUR 2

KLEINE SCHWARZ- WALD-RUNDE

Strecke: 8,39 km
Laufzeit: 1 h 28 min
Höhenmeter: 140 m



TOUR 3

KLEINE STADTRAND- RUNDE

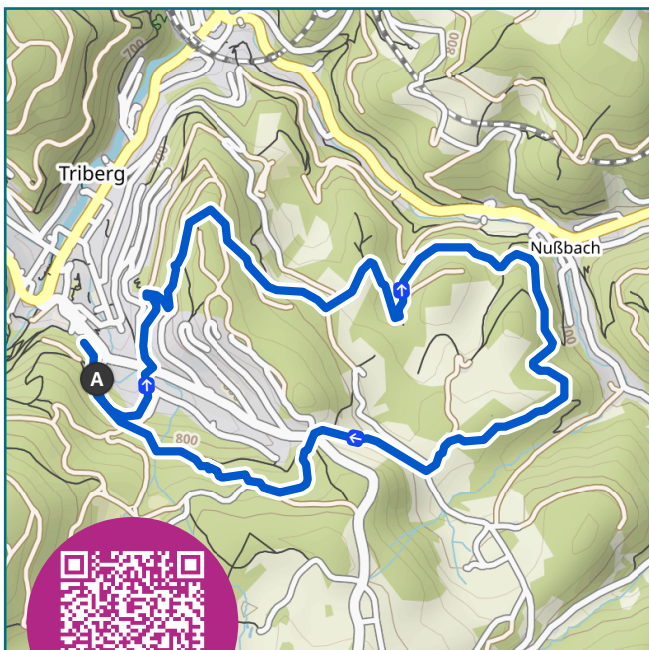
Strecke: 3,93 km
Laufzeit: 45 min
Höhenmeter: 10 m



TOUR 4

HÖLLENBÄCHLE- RUNDE

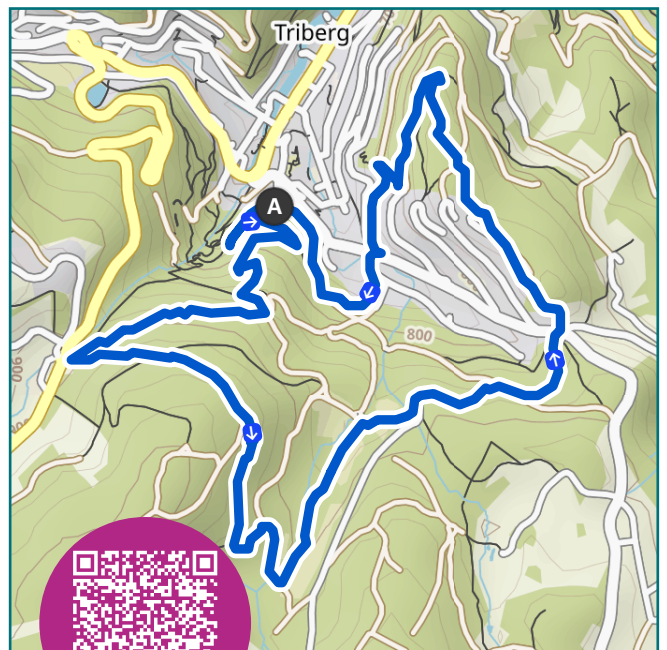
Strecke: 6,58 km
Laufzeit: 1 h 05 min
Höhenmeter: 120 m



TOUR 5

SCHÖNWALD- PRISENBACH-RUNDE

Strecke: 7,83 km
Laufzeit: 1 h 19 min
Höhenmeter: 210 m





TRIBERG – HEILKLIMATISCHER KURORT

**Wildromantische Landschaft,
kristallklares Wasser und heilklimatische Luft**

Triberg im Herzen des Schwarzwaldes zählt zu den staatlich anerkannten heilklimatischen Kurorten Deutschlands und weist mit seiner reinen Luft und nebelarmen Lage bei 600 - 1.000 m ü. d. M. Mittelgebirgsklima auf.

Heilklimatische Orte besitzen ein wissenschaftlich bestätigtes und therapeutisch anwendbares Bio-Klima sowie eine überdurchschnittlich gute Luftqualität. Das Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ ist ein Gütesiegel und wird durch bioklimatische und lufthygienische Gutachten regelmäßig überprüft. Starke Klimareize werden zur Vorsorge, reizarmes Klima zur Rehabilitation eingesetzt.

Das in Deutschland und Mitteleuropa am häufigsten therapeutisch genutzte Klima ist das Mittelgebirgsklima, welches meistens gleichzeitig Waldklima ist. Der Wald hat dabei eine natürliche Filterfunktion. Außerdem sind im Waldklima der Temperaturtages- und -jahreslauf ausgeglichener, dadurch ist die Wärmebelastung für den Körper geringer. Weitere Schonfaktoren des Waldklimas sind die hohe Luftreinheit sowie die niedrigere Reizintensität und geringere Strahlungsfaktoren, z. B. gegenüber dem Hochgebirgsklima.

Das Schonklima in Triberg ist therapeutisch vor allem für Menschen mit verminderter Belastbarkeit und zur Rekonvaleszenz, d. h. in der Phase der Regeneration von Bedeutung. Es unterstützt Patient:innen bei der Erholung von Krankheiten und bietet beste Voraussetzungen zur Vorbeugung. Schon wenige Tage im Heilklima bringen nicht nur Entspannung für den Körper, sondern auch für Geist und Seele.



Triberg, im Schwarzwald-Baar-Kreis, gehört mit seinen Ortschaften Gremelsbach und Nußbach ist idyllisch im südlichen Teil des mittleren Schwarzwalds an den Bundesstraßen 33 und 500 gelegen. In einer schwarzwaldtypischen Landschaft finden sich unter anderem ein Haltepunkt einer der schönsten Gebirgsbahnen Europas, der Schwarzwaldbahn, sowie Deutschlands höchste Wasserfälle im Herzen der Stadt Triberg. Seit dem 1. Oktober 2022 darf sie die Bezeichnung Wasserfallstadt führen.

TRIBERG IN ZAHLEN

4.656 EINWOHNERZAHL
STAND 17.12.2021

1.661 BESCHÄFTIGTE
AM ARBEITS-
ORT

684 M Ü. NHN

1.955 BESCHÄFTIGTE
AM WOHNORT

140 BEVÖLKERUNGSDICHTE
EINWOHNER JE KM²

VS - KENNZEICHEN VILLIN-
GEN-SCHWENNINGEN

2.151 HAUSHALTE

33,33 FLÄCHE KM²

RENOVIERUNG UNSERER PATIENTENZIMMER

Liebe Patient:innen,

wir freuen uns darauf, unsere Klinik für Sie immer weiter zu verbessern. Für eine angenehme und entspannende Atmosphäre während Ihres Rehaaufenthaltes werden wir in diesem Jahr rund eine Million Euro investieren.

Nach der Installation eines neuen und modernen WLANs im Jahr 2022 werden wir uns nun den Patientenzimmern widmen. Die Zimmer werden umfangreich saniert, von der Renovierung der Decken und Wände, über die Installation neuer Fenster und Fußböden bis zu neuen Heizungskörpern. Als Bauleiter sorgt unser technischer Leiter Peter Schymanietz für einen rei-

nungslosen Ablauf, um den laufenden Rehabetrieb nicht zu stören.

Ein zusätzlicher Aufenthaltsraum zum Verweilen und für Gespräche mit heller und angenehmer Atmosphäre wird neu geschaffen. Auch die Außenanlagen mit Wegen und Grünflächen werden wir in diesem Jahr für Sie erneuern.

Wenn Sie Ideen oder Anregungen haben, lade ich Sie gerne, nach vorheriger Anmeldung, in mein Büro zur Besprechung ein. Wir freuen uns auf 2023!

Zuversichtliche Grüße
Ihr Stefan Bartmer-Freund
Geschäftsführer



„Unser gemeinsames Ziel ist eine gelingende, nachhaltige Rehabilitation Ihrer ganz individuellen Gesundheit.“

Damit Sie wieder zu Kräften kommen, in Ihre innere Mitte finden und wieder eine gute Lebensqualität genießen können.“



Ihr Team der
Asklepios Klinik Triberg

ASKLEPIOS KLINIK TRIBERG

Ludwigstraße 1-2
78098 Triberg
Tel.: +49 77 22 955-0
triberg@asklepios.com
www.asklepios.com/triberg

Patientenaufnahme

Tel.: +49 77 22 955-160 oder -161
Fax: +49 77 22 955 142 628

Ärztliche Leitung

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med.
Thomas Widmann
Facharzt für Innere Medizin/Hämatologie/Onkologie, Sozialmedizin

Genderneutrale Formulierungen: Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird an einzelnen Stellen der Broschüre auf die geschlechterbezogene Differenzierung, z. B. Patientinnen und Patienten, verzichtet. Sämtliche Rollenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Genderidentitäten.

Stand Januar 2023 | Änderungen vorbehalten.
Klimaneutral designed: www.rittweger-team.de
Foto Titelseite: Microgen, istockphoto.com

